

Angepasste Volksschulstundentafel

(VERNEHMLASSUNGSBERICHT)

16. Februar 2024



Kanton
Obwalden

Bildungs- und Kulturdepartement BKD

Inhalt

| | | |
|-----------|---|----------|
| 1 | Einleitung | 3 |
| 2. | Vernehmlassungsteilnehmende und Abkürzungen | 4 |
| 3. | Zusammenfassende Aussagen zu den Vernehmlassungsfragen | 5 |

1 Einleitung

Mit Beschluss der aktuellen Stundentafel vom 1. September 2015 erhielt das Bildungs- und Kulturdepartement vom Regierungsrat den Auftrag, fünf Jahre ab Inkrafttreten eine Wirkungsüberprüfung vorzunehmen und aufzuzeigen, ob Anpassungen an der Stundentafel vorgenommen werden müssen.

Ausgehend von Erkenntnissen aus verschiedenen Befragungen, Evaluationen und interkantonalen Vergleichen beauftragte der Regierungsrat das Bildungs- und Kulturdepartement am 30. Mai 2023, die Stundentafel zu überarbeiten. Die Zuständigkeit für den Erlass der Stundentafel liegt beim Regierungsrat. Vor dem Hintergrund der Kostentragung durch die Gemeinden entschied der Regierungsrat, bei den Gemeinden, Parteien und Verbänden eine Vernehmlassung durchzuführen. Der Regierungsrat verabschiedete die revidierten Ausführungsbestimmungen über die Stundentafel für die Volksschule und den Bericht zur angepassten Volksschulstundentafel am 14. November 2023 in erster Lesung und beauftragte das Bildungs- und Kulturdepartement, das Vernehmlassungsverfahren zu starten. Das Vernehmlassungsverfahren dauerte bis am 31. Januar 2024. Dieser Bericht gibt einen Überblick über die eingegangenen Antworten und fasst sie zusammen.

2. Vernehmlassungsteilnehmende und Abkürzungen

Das Bildungs- und Kulturdepartement hat mit Schreiben vom 16. November 2023 die Einwohnergemeinden, die politischen Parteien, die gewerkschaftlichen Verbände und die Privatschulen zur Stellungnahme zur angepassten Volksschulstundentafel eingeladen. Insgesamt wurden 25 Organisationen zur Vernehmlassung eingeladen. 19 Organisationen haben Stellung genommen. 3 Organisationen verzichteten auf eine Stellungnahme. Der Landfrauenverband OW reichte eine Stellungnahme ein, obwohl er nicht explizit zur Vernehmlassung eingeladen wurde.

Aus der folgenden Tabelle wird aus der linken Spalte ersichtlich, wer zur Konsultation eingeladen wurde. In der rechten Spalte ist aufgeführt, ob und in welcher Form Stellung genommen wurde.

Einwohnergemeinden

| | | |
|----------------|--------------------------------|-----------------------|
| GR SAR | Einwohnergemeinderat Sarnen | Fragebogen ausgefüllt |
| GR KER | Einwohnergemeinderat Kerns | Fragebogen ausgefüllt |
| GR SACH | Einwohnergemeinderat Sachseln | Fragebogen ausgefüllt |
| GR ALP | Einwohnergemeinderat Alpnach | Fragebogen ausgefüllt |
| GR GIS | Einwohnergemeinderat Giswil | Fragebogen ausgefüllt |
| GR LUN | Einwohnergemeinderat Lungern | Fragebogen ausgefüllt |
| GR ENG | Einwohnergemeinderat Engelberg | Fragebogen ausgefüllt |

Politische Parteien

| | | |
|---------------|---|-------------------------------|
| SVP | Schweizerische Volkspartei Obwalden | Fragebogen ausgefüllt |
| Mitte | Die Mitte Obwalden | Fragebogen ausgefüllt |
| CSP | Sozialdemokratische Partei Obwalden | Fragebogen ausgefüllt |
| FDP | Die Liberalen Obwalden | Fragebogen ausgefüllt |
| FDP.FR | Die Liberalen Frauen Obwalden | Keine Rückmeldung eingegangen |
| SP | Sozialdemokratische Partei Obwalden | Fragebogen ausgefüllt |
| Juso | Juso Obwalden | Keine Rückmeldung eingegangen |
| GLP | Grünliberale Kanton Obwalden | Fragebogen ausgefüllt |
| JMitte | Die Junge Mitte Obwalden | Keine Rückmeldung eingegangen |
| JSVP | Junge Schweizerische Volkspartei Obwalden | Keine Rückmeldung eingegangen |
| JFDP | Jungfreisinnige Kanton Obwalden | Keine Rückmeldung eingegangen |

Weitere Partner

| | | |
|---------------|--|------------------------------|
| LVO | Lehrerinnen- und Lehrerverein Obwalden | Fragebogen ausgefüllt |
| VOG | Obwaldner Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer | Fragebogen ausgefüllt |
| VSL | Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Obwalden | Fragebogen ausgefüllt |
| KSO | Kantonsschule Obwalden | Fragebogen ausgefüllt |
| GRUND | Grundacherschule | Fragebogen ausgefüllt |
| SCHULM | Tagesschule Schulmedia GmbH | Auf Stellungnahme verzichtet |
| SSE AG | Schweizerische Sportmittelschule Engelberg | Auf Stellungnahme verzichtet |
| STS | Stiftsschule Engelberg | Auf Stellungnahme verzichtet |

Zusätzlich

| | | |
|------------|----------------------|-----------------------|
| LFV | Landfrauenverband OW | Fragebogen ausgefüllt |
|------------|----------------------|-----------------------|

3. Zusammenfassende Aussagen zu den Vernehmlassungsfragen

Die Antworten werden in der Reihenfolge des Fragebogens ausgewertet. Bei jeder Frage wird ein Fazit gezogen, das auch die Kommentare berücksichtigt. Im Fazit werden nur Aussagen aus Kommentaren berücksichtigt, die von mehreren Organisationen genannt wurden.

3.1 Sind Sie mit der Spanne von 10 bis 22 Lektionen für das erste freiwillige Kindergarten Jahr einverstanden?

| | ja | nein | keine Haltung |
|--------------|-----------|----------|---------------|
| GR SAR | | | |
| GR KER | | | |
| GR SACH | | | |
| GR ALP | | | |
| GR GIS | | | |
| GR LUN | | | |
| GR ENG | | | |
| CSP | | | |
| GLP | | | |
| FDP | | | |
| SVP | | | |
| Mitte | | | |
| SP | | | |
| LVO | | | |
| VOG | | | |
| VSL | | | |
| KSO | | | |
| GRUND | | | |
| LFV | | | |
| Total | 10 | 8 | 1 |

Kommentare

GR SAR Eine Spanne von 10-22L ist sinnvoll. Ein starres Konzept mit fixen Lektionenzahlen würde die individuelle Entwicklung der Kinder nicht berücksichtigen. Die Ablösungsthematik spielt eine grosse Rolle und mit einer Spanne kann darauf eingegangen werden. Ein gelingender Start in die Schulzeit muss sorgsam gestaltet sein, da die emotionale Entwicklung bei Kleinkindern im Zentrum steht. Darauf muss Rücksicht genommen werden.

GR KER Eine Spanne von 10-22 Lektionen ist sinnvoll. Ein starres Konzept mit fixen Lektionenzahlen würde die individuelle Entwicklung der Kinder nicht berücksichtigen. Die Ablösungsthematik spielt eine grosse Rolle und mit einer Spanne kann darauf eingegangen werden. Ein gelingender Start in die Schulzeit muss sorgsam gestaltet sein, da die emotionale Entwicklung bei Kleinkindern im Zentrum steht. Darauf muss Rücksicht genommen werden. Vor allem ist es für die Gemeindeschulen wichtig, dass sie diesen Spielraum haben, damit die bereits bestehenden Angebote nicht angepasst werden müssen.

| | |
|---------------|---|
| GR GIS | Die Spanne ist relativ weit gesetzt. Gleichzeitig wird damit grösstmögliche Flexibilität und Selbstorganisationsbestimmung eingeräumt. |
| GR LUN | Gut gibt es eine Spannbreite. Wir finden 22 Lektionen für den freiwilligen Kindergarten sehr viel. Wir haben viele Kleinkindergärtler, da unser Pensum 10 -12 Lektionen klein ist. |
| GR ENG | Diese Praxis hat sich bewährt und bedarf keiner Anpassung. |
| CSP | Der freiwillige Kindergarten soll einen grösseren Stellenwert erhalten. Mit 10 Lektionen ist die Integration in die Gruppe, und der zentrale Förderaspekt nur teilweise möglich und sinnvoll umsetzbar. Der Kindergarten hat einen klaren Bildungsauftrag und soll nicht nur eine verlängerte Spielgruppe darstellen. Die Spanne von 16 - 22 Lektionen erachten wir als sinnvoll. Da die Kinder mit der Neuregelung des Eintrittsalters nun älter sind, kann ihnen ein grösseres Pensum zugemutet werden. Im Kanton Luzern sind die Kinder jünger und haben ein Pflichtpensum von 22 Lektionen zu bewältigen. Sollten Kinder mit dem Pensum überfordert sein, können Eltern und Lehrpersonen das Unterrichtpensum in gegenseitiger Absprache verkleinern. Kinder mit fehlender Deutschkompetenz sollen verpflichtend den freiwilligen Kindergarten besuchen müssen. Eine ausreichende Deutschkompetenz ist ein zentraler Faktor für einen späteren Schulerfolg und die Integration in die Gesellschaft. Hier besteht dringender Handlungsbedarf im Rahmen der frühkindlichen Förderung und der Zusammenarbeit mit den Spielgruppen. |
| GLP | Die Spannweite von 10 bis 22 Lektionen ist zu gross. Die Obergrenze sollte unserer Ansicht nach bei 18 Lektionen liegen. Im Idealfall pendeln sich diese bei allen Gemeinden zwischen 12-16 Lektionen ein. Dem Start in den Kindergarten mit dem freiwilligen Kindergartenjahr kommt eine grosse Bedeutung zu. Wichtig ist, dass die Kinder in dieser wichtigen Zeit, sanft und ohne Überforderung an die Schulzeit herangeführt werden. Je mehr Lektionen die Kinder im freiwilligen Kindergarten haben, desto weniger können die Lehrpersonen alterniert unterrichten. Um den jüngeren resp. den älteren Kindern gerecht zu werden, ist dies jedoch sehr wichtig. |
| Mitte | Die Spannweite von 10 bis 22 Lektionen erscheint uns zu gross. Wir schlagen vor, die Obergrenze bei 18 Stunden zu setzen. Der Überforderung der Kinder wird dadurch vorgebeugt und die Chancen erhöhen sich, dass sie den Kindergartenstart positiv erleben. Und je mehr Lektionen die Kinder im freiwilligen Kindergarten haben, desto weniger können die Lehrpersonen alterniert unterrichten. Um den jüngeren resp. den älteren Kindern gerecht zu werden, ist dies jedoch sehr wichtig. |
| SVP | Es handelt sich nach wie vor um ein erstes freiwilliges Kindergartenjahr, welches auch so zu betrachten ist. Aus unserer Sicht sind vier Halbtage ausreichend, weil sonst der Anspruch an die Schulinfrastruktur zu gross wird. Die grosse Spannweite von 12 Wochenlektionen trägt nicht zu einer Harmonisierung des ersten freiwilligen Kindergartenjahres bei, nur um den Schulleitungen einen hohen Gestaltungsfreiraum zu ermöglichen. |
| SP | Die Spanne scheint etwas breit. 22 Lektionen sind ein grosses Pensum für die jüngeren Kindergartenkinder. |
| LVO | Der LVO findet die Spanne eher zu breit. Vor allem die max. Lektionen sind zu hoch. Max.4 Halbtage, also ca. 16 Lektionen reichen für die jüngeren Kindergartenkinder. |
| VOG | Der VOG stimmt einer Aufstockung der Lektionen in der Primarschule zu, es stellt sich aber die Frage, ob die Lernziele in den Fächern Deutsch und Mathematik bei einer Reduktion der Stunden an der OS noch erreicht werden können, gerade auch im Hinblick auf den Übertritt aus der Orientierungsschule an die Kantonsschule. |

| | |
|--------------|---|
| VSL | Eine Spanne von 10-22L ist sinnvoll. Ein starres Konzept mit fixen Lektionenzahlen würde die individuelle Entwicklung der Kinder nicht berücksichtigen. Die Ablösungsthematik spielt eine grosse Rolle und mit einer Spanne kann darauf eingegangen werden. Ein gelingender Start in die Schulzeit muss sorgsam gestaltet sein, da die emotionale Entwicklung bei Kleinkindern im Zentrum steht. Darauf muss Rücksicht genommen werden. |
| GRUND | Wir sind der Ansicht, dass ein Kind min. 4 halbe Tage den Kindergarten im freiwilligen Kindergartenjahr besuchen sollte. Sonst besteht die Gefahr, dass es den Anschluss an die Gruppe und die gemeinsamen Themen nicht findet. Ob 10 Lektionen für 4 Halbtage reichen, ist nicht ganz klar. Mindestens 12 Lektionen wäre besser. |
| LFV | Wir schlagen 9 bis 18 Lektionen vor. 22 Lektionen ist zu viel. |

Fazit:

10 von 19 Organisationen sind mit einer Spanne von 10 bis 22 Lektionen für das erste freiwillige Kindergartenjahr einverstanden. Durch den hohen Gestaltungsfreiraum kann aus ihrer Sicht die individuelle Entwicklung der Kinder berücksichtigt und eine sorgsame Gestaltung des Schuleintritts ermöglicht werden. Alle Einwohnergemeinden begrüssen, dass sie beim gewährten Spielraum die bereits bestehenden Angebote nicht anpassen müssen. 6 Organisationen (GR LUN, GLP, Mitte, SP, LVO, LFV) finden die obere Grenze zu hoch für die jüngsten Kindergartenkinder. 2 Organisationen (CSP, GRUND) finden hingegen die Untergrenze zu tief, da dadurch die Integration in die Gruppe nur schwer umsetzbar ist. 2 Organisationen (GLP, Mitte) sind der Ansicht, dass Lehrpersonen weniger alterniert unterrichten können, wenn Kinder im freiwilligen Kindergarten mehr Lektionen haben.

3.2 Sind Sie mit der Erhöhung von 4 Lektionen in der Primarschule (3. bis 6. Klasse) bei gleichzeitiger Reduktion von 3 Lektionen in der 1. Klasse der Orientierungsschule einverstanden?

| | ja | Nein | keine Haltung |
|--------------|----------|-----------|---------------|
| GR SAR | | | |
| GR KER | | | |
| GR SACH | | | |
| GR ALP | | | |
| GR GIS | | | |
| GR LUN | | | |
| GR ENG | | | |
| CSP | | | |
| GLP | | | |
| FDP | | | |
| SVP | | | |
| Mitte | | | |
| SP | | | |
| LVO | | | |
| VOG | | | |
| VSL | | | |
| KSO | | | |
| GRUND | | | |
| LFV | | | |
| Total | 7 | 12 | 0 |

Kommentare

- GR SAR** Eine Reduktion um 3 Lektionen auf 33 Lektionen ist eine wichtige Entlastung der IOS SuS und wird sehr begrüsst.
- GR KER** Die Entlastung der IOS finden wir sinnvoll. Der Wechsel von der Unterstufe in die Mittelstufe ist bereits jetzt ein grosser Schritt für die Schülerinnen und Schüler. Die Aufstockung der Lektionenzahl in der Mittelstufe erachten wir als grosse Herausforderung, welche sich nicht bei allen Kindern motivierend auswirken wird. Die Anzahl Lektionen noch zusätzlich zu erhöhen, erachten wir als nicht sinnvoll. Falls wie vom Kanton vorgesehen die zusätzlichen Lektionen Deutsch und Mathematik aufgenommen würden, müsste man bei anderen Fächern die Anzahl Lektionen vermindern. Wir schlagen vor, den Religionsunterricht aus der offiziellen Stundentafel zu lösen. Dies brächte eine Entlastung, wäre zeitgemässer, würde der Vielfalt unserer Gesellschaft gerechter und den Grundsatz des säkularisierten Staates stützen. Zudem ergäben sich für die Stundenplanung zusätzliche Zeitfenster. Es wären auch keine Überbrückungen für jene Schülerinnen und Schüler notwendig, die den Religionsunterricht nicht besuchen.
- GR SACH** Die vorgesehene Entlastung resp. Reduktion von 3 Lektionen in der 1. Klasse der Orientierungsstufe wird begrüsst. Die Erhöhung von 2 Lektionen auf der MS II (5. & 6. Klasse) wird abgelehnt. Die Schülerinnen und Schüler der 5. & 6. Klasse stehen infolge des Übertritts in die Oberstufe und den beiden Fremdsprachen bereits unter zusätzlichem Druck. Mit der Erhöhung der Lektionen würde die Belastung nochmals zunehmen. Der Einwohnergemeinderat ist mit der Erhöhung um je eine Lektion für die

Schülerinnen und Schüler der 3. & 4. Klasse einverstanden. Wir würden uns mit je einer zusätzlichen Lektion Mathematik in der 5. & 6. Klasse einverstanden erklären, wenn im Gegenzug die Französischlektionen ausschliesslich auf die Oberstufe verlegt würden. Eine wesentliche Verbesserung der Stundentafel würde sich ergeben, wenn der konfessionelle Religionsunterricht ausserhalb der Unterrichtszeiten von 08.00 – 15.00 Uhr gesetzt würde. Wir fordern, dass der konfessionelle Religionsunterricht nicht mehr in der Stundentafel aufgeführt wird.

| | |
|---------------|---|
| GR ALP | <p>Die Einwohnergemeinde Alpnach schlägt eine Erhöhung von max. 2 Lektionen in der Primarschule (5./6. Klasse) und eine Reduktion von 2 Lektionen in der 1. IOS vor. Eine Reduktion in der 1. IOS von Deutsch und WAH wird nicht als sinnvoll angesehen. Siehe 1.4.</p> <p>Hinweis: Wenn 3 Lektionen in der IOS gekürzt werden müssen, dann nicht in den Fächern WAH und Deutsch, sondern Lektionenzahl für TTG oder Fremdsprachen überdenken (Argument bzgl. Fremdsprachen: zukünftige Nutzung von KI).</p> |
| GR GIS | Grosse Entlastung für die 1. IOS. Erhöhung auf der Primar im Rahmen einer betreuten Lernzeit anstelle von Hausaufgaben. |
| GR LUN | Wir sind einverstanden, dass man Orientierungsschule entlasten muss. Wir würden 3 Lektionen anstatt 4 Lektionen entlasten in der 1. Orientierungsschule. Erhöhung 1 Lektion nur in der 3. und 4. Klasse. 5. und 6. Klasse ist schon sehr hoch belastet. |
| GR ENG | Eine Anpassung der Stundentafel mit einer Reduktion der Stunden auf der 1. von der Oberstufe ist sinnvoll. Es gilt den Wechsel von der Mittelstufe zur Oberstufe weniger dramatisch zu gestalten. Bei einem Ausbau der Stundentafel auf der Mittelstufe gilt es zu beachten, dass die Lernziele gleichbleiben und die zusätzlichen Lektionen im Rahmen von Lerngefässen wie Lernateliers, projektarbeiten, selbstgesteuertem Lernen und fächerübergreifenden Themen eingeplant werden sollen. In Lernateliers werden überfachliche und soziale Kompetenzen gefördert, ebenso können fachliche Inhalte vertieft werden. Zusätzlich soll die Begabtenförderung (BFF) verstärkt werden. Auch eine reine Reduktion der Lektionen auf der Oberstufe bei Beibehaltung der Lektionen auf der Primarstufe ist denkbar. |
| CSP | Wir erachten die Reduktion der Lektionen Anzahl auf der 1. OS als dringend erforderlich. Der Übergang von der Primarschulstufe zur 1. OS wird damit abgeflacht und für die Schülerinnen und Schüler erträglich gestaltet. Die momentane Unterrichtszeit für die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse ist ausreichend, um die vorgegebenen Kompetenzen zu erreichen. Sollte der Kanton die zusätzliche Lektion umsetzen, wäre eine Erhöhung der Lektion verbunden mit einer Erhöhung des parallelen Halbklassenunterrichts sinnvoll. Der Erweiterung auf 31 Lektionen in der 5. und 6. Klasse stehen wir skeptisch gegenüber. Bereits jetzt sind die Schülerinnen und Schüler mit 30 Lektionen + Religion an drei Nachmittagen bis 16 Uhr im Unterricht. Additional werden 30-60 Minuten Hausaufgaben gegeben. Mit einer weiteren Lektion sind die Kinder jeden Nachmittag drei Lektionen im Unterricht. Dies erachten wir als nicht hilfreich. Zudem sind wir der Ansicht, dass Frühlektionen in der Primarschulstufe nicht erlaubt werden dürfen. |
| GLP | Die Erhöhung um 4 Lektionen Deutsch/Mathe begrüssen wir, insbesondere weil gemäss Bericht die Grundkompetenzen bis zur 4./5. Klasse erworben werden. Zum Vorschlag Reduktion auf der 1. OS verweisen wir auf Punkt 1.4. |
| Mitte | Die Erhöhung um 4 Lektionen Deutsch/Mathe begrüssen wir, insbesondere weil gemäss Bericht die Grundkompetenzen bis zur 4./5. Klasse erworben werden. Zum Vorschlag Reduktion auf der 1. OS verweisen wir auf Punkt 1.4. |

| | |
|--------------|---|
| SVP | Wir unterstützen die Erhöhung von 4 Lektionen in der Primarschule und fordern gleichzeitig die Erhöhung um je eine Lektion in der 1. und 2. Klasse. Wir sind gegen die Reduktion in der 1. Klasse der OS und insbesondere gegen die Reduktion des Faches WAH, auch wenn der Kanton Obwalden angeblich die grösste WAH-Lektionenzahl ausweist. Die Erhöhung der Lektionen bzw. der Nichtstreichung sollen zur Vertiefung der Grundlagenfächer Deutsch und Mathematik eingesetzt werden. |
| SP | Ja zur Entlastung der 1. OS, Nein zur Aufstockung auf der MS II: Die SP findet es dringend notwendig, die Schülerinnen und Schüler der 1. OS zu entlasten. Bei der Aufstockung der Lektionen auf der Mittelstufe muss beachtet werden, dass die Drittklässler dann 4 Lektionen mehr Unterricht hätten als in der Unterstufe und die Fünft- und Sechstklässler mit 31 Lektionen ein sehr großes Pensum zu bewältigen hätten. Bezüglich Aufstockung im Fach Deutsch sehen wir aufgrund der Ergebnisse aus der Pisa-Studie gewisse Vorteile. Die Aufstockung im Fach Mathematik drängt sich aus unserer Sicht weniger auf. Falls eine Aufstockung vorgenommen wird, müssen die Hausaufgabenpraxis und die Unterrichtszeiten für konfessionellen Religionsunterricht angepasst werden. Hausaufgaben müssen als Lernzeit in den Unterricht integriert werden. Konfessionelle Religionsstunden sollen ausserhalb der besten Lernzeiten (8.00 bis 15.00 Uhr) angesetzt werden oder in Blöcken an Mittwochnachmittagen. |
| LVO | Ja zur Entlastung der 1. OS, Nein zur Aufstockung auf der MS II. Der LVO findet es dringend notwendig, die Schülerinnen und Schüler der 1. OS zu entlasten. Der LVO stimmt einer Aufstockung um 1 Lektion für die Kinder der 3. und 4. Klasse (auf total 28 Lektionen) eher zu, nicht aber der Aufstockung um 1 Lektion auf der 5. und 6. Klasse (auf total 31 Lektionen). Mit der Aufstockung auf der 3. und 4. Klasse haben die Kinder 4 Lektionen mehr Unterricht als in der Unterstufe, das ist ein grosser Schritt. Mehr Zeit für die Inhalte im Fach Deutsch wird vom LVO aber befürwortet. Die Schüler:innen auf der 5. und 6. Klasse sind aufgrund der Selektion nach der 6. Klasse und den beiden Fremdsprachen unter erhöhtem Druck. Für sie wäre eine weitere Aufstockung eine zu grosse Belastung. Die Lektionenzahl auf der 5. und 6. Klasse wurde im Jahr 2017 bereits um 1 Lektion erhöht. Längere Arbeitstage bedeuten nicht besseren Lernerfolg. Der LVO findet es in diesem Zusammenhang wichtig, dass die herkömmlichen Hausaufgaben als Lernzeit in den Unterricht integriert werden. Ebenfalls zentral ist, dass die Lektionen für den konfessionellen Religionsunterricht ausserhalb der besten Lernzeiten angesetzt werden - also ausserhalb der Unterrichtszeiten von 8.00 bis 15.00 Uhr. |
| VOG | Der VOG stimmt einer Aufstockung der Lektionen in der Primarschule zu, es stellt sich aber die Frage, ob die Lernziele in den Fächern Deutsch und Mathematik bei einer Reduktion der Stunden an der OS noch erreicht werden können, gerade auch im Hinblick auf den Übertritt aus der Orientierungsschule an die Kantonsschule. |
| VSL | Der Reduktion stehen wir positiv gegenüber. Die Erhöhung sehen wir als Verlagerung der Belastung in einen anderen Zyklus. Eine grosse Flexibilität in der Ausgestaltung wäre wünschenswert. Ebenfalls zentral ist, dass die Lektionen für den konfessionellen Religionsunterricht ausserhalb der besten Lernzeiten angesetzt werden - also ausserhalb der Unterrichtszeiten von 8.00 bis 15.00 Uhr. |
| GRUND | Im Grunde geht es hier um Zahlenschieberei und Anpassung an die anderen Kantone. Wer sagt denn, dass die es besser machen? Insgesamt erhöht sich die Stundenzahl, was wir ablehnen. Es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen höherer Lektionenzahl und höherer Kompetenzen nach der Schulzeit. |

Fazit:

7 von 19 Organisationen befürworten eine Erhöhung von 4 Lektionen in der Primarschule (3. bis 6. Klasse) bei gleichzeitiger Reduktion von 3 Lektionen in der 1. Klasse der Orientierungsschule. 12 Organisationen lehnen dies ab. 7 Organisationen (GR KER, GR SACH, GR LUN, CSP, SP, LVO, VSL), die den Vorschlag ablehnen, befürworten zwar eine Reduktion in der Orientierungsschule, lehnen jedoch eine gleichzeitige Aufstockung in der Primarschule um 4 Lektionen ab. Dabei lehnen 5 Organisationen (GR SACH, GR LUN, SP, LVO, VSL) insbesondere die Aufstockung in der MS II ab, da diejenigen Schülerinnen und Schüler aufgrund des Übertritts und des Unterrichts in zwei Fremdsprachen bereits unter erhöhtem Druck stehen. Mit einer Aufstockung in der 3. und 4. Klasse erklären sich diese 5 Organisationen (GR SACH, GR LUN, SP, LVO, VSL) eher einverstanden. 2 Organisationen (GR ENG, GR GIS) würden die Aufstockung eher in einer betreuten Lernzeit oder einem Lernatelier vorsehen und die Lektionen keinem Fach zuordnen.

4 Organisationen (GR ALP, SVP, GLP, Mitte) schlagen eine Reduktion auf der Orientierungsschule in anderen Fächern vor. 6 Organisationen (GR KER, GR SACH, LVO, VSL, GLP, Mitte) schlagen vor, den konfessionellen Religionsunterricht aus der obligatorischen Stundentafel zu lösen, um damit eine Aufstockung auszugleichen, Schülerinnen und Schüler zu entlasten und mehr Flexibilität bei der Stundenplangestaltung zu haben.

3.3 Befürworten Sie die Erhöhung in der 3. bis 6. Klasse der Primarschule in den Fächern Deutsch und Mathematik?

| | ja | nein | keine Haltung |
|--------------|----------|-----------|---------------|
| GR SAR | | | |
| GR KER | | | |
| GR SACH | | | |
| GR ALP | | | |
| GR GIS | | | |
| GR LUN | | | |
| GR ENG | | | |
| CSP | | | |
| GLP | | | |
| Mitte | | | |
| FDP | | | |
| SVP | | | |
| SP | | | |
| LVO | | | |
| VOG | | | |
| VSL | | | |
| GRUND | | | |
| KSO | | | |
| LFV | | | |
| Total | 7 | 12 | 0 |

Kommentare

| | |
|----------------|--|
| GR SAR | Es ist wichtig in die Grundkompetenzen der Fächer D/M zu investieren. |
| GR KER | Der Wechsel von der Unterstufe in die Mittelstufe ist bereits jetzt ein grosser Schritt für die Schüler/innen und Schüler. Die Aufstockung in der Mittelstufe erachten wir als grosse Herausforderung, welche sich nicht bei allen Kindern motivierend auswirken wird. Die Anzahl Lektionen noch zusätzlich zu erhöhen, erachten wir als nicht sinnvoll. Im Vergleich zu anderen Kantonen ist die Anzahl der Deutsch- und Mathematik-Lektionen eher tief. Einer Aufstockung in den Hauptfächern stehen wir positiv gegenüber, jedoch nur in Kombination mit einer Verminderung von Lektionen in anderen Fächern. Diese Diskussion wurde unseres Wissens nicht oder nicht genügend breit geführt. Wenn der Religionsunterricht aus der offiziellen Stundentafel gestrichen würde und beispielsweise in Blöcken angeboten würde, käme dies einer Entlastung gleich, auch auf Grund der Stundenplanung der Nachmittagsblöcke mit alterniertem Unterricht. |
| GR SACH | Die Aufstockung um eine Lektion Mathematik in der 5. & 6. Klasse wird abgelehnt. Der Aufstockung um eine Lektion Deutsch für die Schülerinnen und Schüler der 3. & 4. Klasse wird zugestimmt. |
| GR ALP | Siehe 1.2. Falls eine Erhöhung unumgänglich ist, sollte sie im Sinne eines flexiblen, individuellen Gefäßes (individuelle Förderung) genutzt werden. Eine grundsätzliche Erhöhung der Lektionen ist erst ab der 5. Klasse sinnvoll. |
| GR GIS | Lediglich im Rahmen einer betreuten Lernzeit ist die Erhöhung zu befürworten. |

| | |
|---------------|---|
| GR LUN | Erhöhung nur 1 Lektion 3. und 4. Klasse. Diese Lektion würden wir als "iisi Lernzeit" einsetzen. So kann auf die Schüler individuell eingegangen werden. Jedes Kind arbeitet in den Fächern, die gerade sinnvoll sind. |
| GR ENG | Wie bereits in 1.2 erwähnt, soll eine Erhöhung in fächerübergreifenden Lerngefässen angestrebt werden. Ein Ausbau der Lektionenzahl in Deutsch und Mathematik bei gleichbleibenden Lernzielen bietet mehr Zeit zum Repetieren und Vertiefen. Eine Ausweitung auf weitere Fächer wie NMG bietet jedoch mehr Möglichkeiten und Flexibilität bei der fächerübergreifenden Planung. Fächerübergreifende Lerngefässe sind weniger leistungs- und lernorientiert. Die Fächer D, M und NMG sollen als Kernkompetenzen zusätzlich mit je einer Lektion vertreten sein. Die 4. Lektion könnte für eine zusätzliche Lektion D oder eine Lektion Medien und Informatik verwendet werden, welches bis anhin lediglich fächerübergreifend unterrichtet wird. Ebenfalls soll die Möglichkeit des selbstgesteuerten Lernens integriert werden. Dies schließt die Integration der 4 Lektionen nicht aus. Eine weitere Erhöhung in der Primarstufe scheint nicht zielführend. Der Konzentration auf die Kernkompetenzen wird auf der Primarstufe eine Große Bedeutung zugeschrieben. |
| CSP | Mit der Erhöhung auf 28 Lektionen in der 3. und 4. Klasse wird eine zusätzliche dritte Nachmittagslektion erforderlich. Dies soll als Lektion für das selbstorganisierte Lernen (SOL) und für die persönliche Lernbegleitung eingesetzt werden. Damit muss eine Reduktion der Hausaufgabenmenge erreicht werden. Weiter ist zu bedenken, dass eine Lehrperson mit Vollpensum mit dieser Zusatzstunde in ein Überpensum kommen wird oder eine zusätzliche Lehrperson einzelne Lektionen übernehmen muss. Sollte die Erweiterung auf 31 Lektionen in der 5. und 6. Klasse umgesetzt werden, sind wir dezidiert der Meinung, dass diese Zusatzlektion im Rahmen des Selbstorganisierten Lernens (SOL) oder der persönlichen Lernbegleitung (Lerncoaching) umgesetzt wird und damit eine integrierte Lernbegleitung angeboten wird. Die Hausaufgabenlast ist entsprechend zu verkleinern. |
| GLP | Die zusätzlichen Lektionen in Deutsch und Mathe sollten zwingend für die Vertiefung von Kompetenzen und nicht für neue Inhalte/Kompetenzen angeboten werden. Dies wird so in der Erläuterung zur Stundentafel jedoch präzisiert und eine Anpassung des Lehrplans/Lehrziele sind nicht vorgesehen. Die zusätzlichen Stunden Deutsch und Mathe sollten deshalb als Lernatelier (selbstorganisiertes Lernen) deklariert werden, um der eingangs erwähneter Vertiefung der Kompetenzen gerecht zu werden. |
| Mitte | Die zusätzlichen Lektionen in Deutsch und Mathe sollten zwingend für die Vertiefung von Kompetenzen und nicht für neue Inhalte/Kompetenzen genutzt werden. Deshalb schlagen wir vor, die zusätzlichen Lektionen in der Stundentafel als Lernatelier Deutsch resp. Mathe zu deklarieren. |
| FDP | Die FDP-Obwalden stimmt der Aufstockung um eine Lektion Deutsch für die Schülerinnen und Schüler der 3. & 4. Klasse zu. Eine Aufstockung um eine Lektion Mathematik für die Schülerinnen und Schüler der 5. & 6. Klasse sehen wir angesichts der beiden Fremdsprachen und des bestehenden Selektionsdrucks kritisch. |
| SVP | Wir erachten Deutsch und Mathematik nicht nur als Grundkompetenzen, sondern als basisbildende Kulturtechniken, welche für die weitere Entwicklung der Schülerinnen und Schüler die Wissensbasis bilden. Deshalb ist die Erhöhung sehr wichtig. Die Erfahrungen zeigen, dass fehlende Kompetenzen in Mathematik und Deutsch in der Oberstufe nicht mehr einfach erworben werden konnten. Deshalb stimmen wir dieser Erhöhung trotz der Bedenken der Schulleitungen zu. |
| SP | Aufstockung wird nur teilweise bejaht: Die SP stimmt einer Aufstockung um 1 Lektion Deutsch für die Kinder der 3. und 4. Klasse eher zu, nicht aber der Aufstockung um 1 Lektion Mathematik auf der 5. und 6. Klasse. Für das Fach Deutsch sehen wir einen Nutzen, wenn für gleiche Inhalte mehr Übungszeit zur Verfügung steht. |

Hausaufgaben als Teil des selbstorganisierten Lernens: Herkömmliche Hausaufgaben sollen von einer in den Unterricht integrierten Lernzeit abgelöst werden. Der konfessionelle Religionsunterricht soll ausserhalb der Unterrichtszeit von 08.00 bis 15.00 Uhr angesetzt werden, damit die Kinder gute Stundenpläne und somit günstige Lernzeiten haben.

| | |
|--------------|---|
| LVO | <p>Aufstockung wird nur teilweise bejaht. Der LVO stimmt einer Aufstockung um 1 Lektion Deutsch für die Kinder der 3. und 4. Klasse eher zu, nicht aber der Aufstockung um 1 Lektion Mathematik auf der 5. und 6. Klasse. Der LVO ist gegen eine Aufstockung im Fach Mathematik auf der 5. und 6. Klasse. Die Lehrpersonen finden, 30 Lektionen seien bereits ein grosses Pensum.</p> <p>Hausaufgaben als Teil des selbstorganisierten Lernens: Herkömmliche Hausaufgaben sollen von einer in den Unterricht integrierten Lernzeit abgelöst werden. Der konfessionelle Religionsunterricht soll ausserhalb der Unterrichtszeit von 08.00 bis 15.00 Uhr angesetzt werden, damit die Kinder gute Stundenpläne und somit günstige Lernzeiten haben.</p> <p>Den grössten Nutzen sehen wir, wenn integrierte Lernzeit (selbstgesteuertes Lernen, Hausaufgaben in der Schule lösen, Projektarbeit usw.) in der Stundentafel definiert wird.</p> |
| VOG | <p>Mehr Zeit für die Inhalte der Fächer Mathematik und Deutsch können den Übertritt an die Kantonsschule erleichtern und für die basalen fachlichen Kompetenzen in den beiden Fächern förderlich sein.</p> |
| VSL | <p>Es ist wichtig in die Grundkompetenzen der Fächer D/M zu investieren, aber es braucht mehr Flexibilität in der Ausgestaltung. Nur arithmetisch verschieben verfehlt das Ziel.</p> |
| GRUND | <p>Wenn es über Jahrzehnte scheinbar funktioniert hat und nun nicht mehr, liegt das Problem doch eher an einem anderen Ort. Die Erhöhung wird den Leistungsdruck nochmals verstärken, v.a. Kinder, die Mühe haben in diesen Fächern, werden dem (Selektions-)Druck noch mehr ausgesetzt sein. Mehr Lektionen ermöglichen den Lehrpersonen mehr durchzunehmen. Auch wenn der Lehrplan als Grundlage der gleiche bleibt, jammern heute schon sehr viele Lehrpersonen, dass sie mit dem Stoff nicht durchkämen. Die zusätzliche Lektion wird also eher diesem Problem entgegenwirken als den Schülerinnen und Schülern mehr Zeit geben.</p> |
| LFV | <p>Aber nur wenn so wie beschrieben, mehr Zeit für den gleichen Stoff zur Verfügung steht. Diese Repetition soll in der Stundentafel als Lernatelier Mathematik / Lernatelier Deutsch deklariert werden. Da wie im Bericht beschrieben bis zur 5. Klasse vor allem die Fähigkeiten ausgebaut werden können, wäre es zwingend notwendig, dass die SuS bereits von Anfang an eine korrekte Rechtschreibung erlernen (Deutsch). Dies nicht erst in der 3. Klasse mit der Einführung einer Fremdsprache verlangt wird.</p> |

Fazit:

12 von 19 Organisationen lehnen eine Erhöhung in der 3. bis 6. Klasse der Primarschule in den Fächern Deutsch und Mathematik ab. 6 Organisationen befürworten den Vorschlag.

5 Organisationen (GR SACH, GR LUN, FDP, SP, LVO) stimmen einer Aufstockung in der 3. und 4. Klasse im Fach Deutsch zu, lehnen jedoch eine Aufstockung in der 5. und 6. Klasse im Fach Mathematik ab, da jene Schülerinnen und Schüler aufgrund der beiden Fremdsprachen und des Übertritts bereits unter erhöhter Belastung stehen. 8 Organisationen (GR ALP, GR GIS, GR LUN, GR ENG, GLP, CSP, Mitte, LFV) könnten sich eine Aufstockung höchstens im Rahmen der individuellen Förderung, einer betreuten Lernzeit, im Rahmen des selbstorganisierten Lernens (SOL) oder im Rahmen von fächerübergreifenden Lerngefässen vorstellen. Dies sollte aus deren Sicht in Kombination mit einer Reduktion oder gar einem Verzicht auf Hausaufgaben umgesetzt werden. SP und LVO möchten Hausaufgaben durch selbstorganisiertes Lernen während der Unterrichtszeit ersetzen. 2 Organisationen (GR KER, VSL) würden einer Erhöhung in den Hauptfächern (MA, D) in Kombination mit einer Reduktion in anderen Fächern in der Primarschule positiv gegenüberstehen. 3 Organisationen (GR KER, LVO, SP) möchten durch das Herauslösen des konfessionellen Religionsunterrichts aus der Unterrichtszeit Entlastung bieten.

3.4 Befürworten Sie die Reduktion in der 1. Klasse der Orientierungsschule in den Fächern Deutsch, Mathematik sowie Wirtschaft, Arbeit, Haushalt?

| | ja | nein | keine Haltung |
|--------------|----------|-----------|---------------|
| GR SAR | | | |
| GR KER | | | |
| GR SACH | | | |
| GR ALP | | | |
| GR GIS | | | |
| GR LUN | | | |
| GR ENG | | | |
| CSP | | | |
| GLP | | | |
| FDP | | | |
| SVP | | | |
| Mitte | | | |
| SP | | | |
| LVO | | | |
| VOG | | | |
| VSL | | | |
| KSO | | | |
| GRUND | | | |
| LFV | | | |
| Total | 3 | 16 | 1 |

Kommentare

| | |
|----------------|--|
| GR SAR | Das Fach WAH, wie alle handelnden Fächer, ist wichtig für das Erlernen von Lebenskompetenzen. Eine Alternative zur Reduktion ist jedoch schwer zu finden, da die Reduktion der Sprachen, MINT-Fächer und TTG/BG auch nicht zielführend wäre. |
| GR KER | Die Reduktion von Deutsch und Mathematik ist nicht befriedigend und nicht zielführend. Wir machen den Vorschlag, die zwei Lektionen Wirtschaft/Arbeit/Haushalt (WAH) der 1. IOS auf die 3. IOS zu verschieben. Die anspruchsvollen Themeninhalte in WAH richten sich an 15./ 16.-jährige. Schülerinnen und Schüler können in der 3. IOS besser davon profitieren. Auch die Nidwaldner Stundentafel hat 2 Wochenlektionen WAH an der 3. IOS. Zudem erachten wir es als sinnvoll, erst in der 2. IOS mit WAH zu starten. |
| GR SACH | Der Einwohnergemeinderat ist nur teilweise mit der vorgeschlagenen Reduktion einverstanden. Die Reduktion ist zwar unbestritten, aber ob die Reduktion in den Fächern Deutsch und Mathematik richtig sind, wird stark bezweifelt. Es stünden bessere Möglichkeiten für die Stundenreduktion zur Verfügung. Geeigneter wäre aus Sicht des Einwohnergemeinderates z.B. die Streichung des konfessionellen Religionsunterrichts. Zudem könnten die WAH-Lektionen ganz auf die 2. & 3. Oberstufe verschoben werden. Die Stundentafel in der Oberstufe könnte offener gestaltet werden. So müsste einerseits die Anzahl der Wahlpflichtfächer und andererseits mehr Raum für einen verstärkten fächerübergreifenden Unterricht zur Verfügung gestellt werden. Die Schülerinnen und Schüler würden dadurch eine bessere Schärfung ihres Profils erreichen. |

| | |
|---------------|--|
| GR ALP | Die Kürzung in WAH bedeutet die Schwächung eines lebenspraktisch orientierten Faches. Die Inhalte von WAH sind sehr allgemeinbildender Natur, was alle Schülerinnen und Schülern in ihrer Lebenstauglichkeit unterstützt. Das Fach Deutsch hat in der 1. OS eine wichtige Rolle im Prozess des Bewerbungsverfahrens, in welchem die Schule als Unterstützerin sehr bedeutsam ist, da das Elternhaus immer weniger Unterstützung bieten kann. |
| GR GIS | Die Streichung von Deutsch, Mathematik sowie Wirtschaft, Arbeit und Haushalt wird nicht befürwortet. Die Kombination der Fächer müsste anders gewählt werden. Z.B. könnte man auch den Religionsunterricht in Betracht ziehen, da nur noch etwa 50% der SuS diesen Unterricht besuchen. |
| GR LUN | Wir würden 3 Lektionen anstatt 4 Lektionen entlasten in der 1. Orientierungsschule. Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen nicht reduzieren > andere Fächer |
| GR ENG | Gegebenenfalls gilt es zu prüfen, ob die Verschiebung der Inhalte und Lernziele auf die Mittelstufe mit den gleichen Lernzielen möglich und sinnvoll ist. Ist eine Anpassung der Lernziele auf der ORS vorgesehen, wenn es weniger Lektionen gibt? |
| CSP | Mit der Vorgeschlagenen Variante verbleibt eine Lektion WAH in der 1. OS. Dies erachten wir als wenig nachhaltig für einen sinnvollen Lernprozess. In der 2. OS werden vier Lektionen WAH unterrichtet. Wir gehen davon aus, dass dies so ausreichend ist, um die zentralen Kompetenzen zu erlangen. Alternativ kann eine Lektion WHA in die dritte OS verschoben werden. Die Streichung der Deutsch Lektion soll daher nicht weiterverfolgt werden - gerade hier können Aspekte aus dem Fachbereich WAH sehr gut aufgenommen, verarbeitet und mit dem Deutscherwerb gekoppelt werden. Ein fachübergreifender Unterricht ist angebracht, damit kann verhindert werden, dass eine weitere Lehrperson in der Klasse unterrichtet. Zudem werden viele Aspekte aus dem Bereich Wirtschaft in den ABU-Fächern der Berufsschule vermittelt. |
| GLP | Eine generelle Kürzung in der Stundentafel der 1. OS befürworten wir. Ob allerdings eine Reduktion der Schlüsselfächer Deutsch und Mathematik zielführend ist und ob die Lernziele dadurch trotzdem erreicht werden können, ist aus unserer Sicht fraglich. Zusätzliche Entlastungsmöglichkeit sähen wir im Wegfall des konfessionellen Religionsunterrichts. Ansonsten sollte dieses Fach konfessionslos sein, so dass alle Schülerinnen und Schüler daran teil-nehmen, z.B. ein Fach "Gesellschaft und Ethik". Den Änderungsvorschlag von CVP die Mitte im Fach WAH unterstützen wir. |
| Mitte | <p>Eine generelle Kürzung in der Stundentafel der 1. OS befürworten wir. Wir schlagen folgende Änderung vor:</p> <p>Die Pflichtstunden WAH in der 1. OS sollen auf die 3. OS verschoben werden. Entsprechend soll WAH mit der Nahrungszubereitung in der 2. OS beginnen. Begründung: Das neue Fach WAH hat einen sehr komplexen, interdisziplinären Lehrplan. Die Themen Konsum, Ökologie, Nachhaltigkeit etc. gehören heute zum bewussten Konsument-scheid und zu den wichtigsten Alltagskompetenzen unserer Zeit. Deswegen darf in diesem Fach keine Lektion gestrichen werden. Zudem zeigt die Praxis zum einen, dass die SchülerInnen mit der besagten Komplexität in der 1.OS überfordert sind und zum ändern, dass in nur einer Lektion die SchülerInnen kaum abzuholen sind. Entsprechend ist das Erreichen der WAH-Kompetenzen in der 3.OS sinnvoller und erfolgreicher. Zudem würde sich das Pflichtfach in der 3.OS fächerübergreifend nutzen lassen und projektartig in längeren Lernsequenzen einbinden lassen. Das Wahlpflichtfach WAH soll in der 3.OS bleiben, damit die Nahrungszubereitung weiter vertieft werden kann.</p> <p>Deutsch: Beibehaltung von 5 Lektionen. Deutsch ist eine Schlüsselkompetenz und soll weiterhin einen hohen Stellenwert innehaben. Mathematik: Der Kürzung um eine Lektion stimmen wir zu, da Mathe in der Primarstufe mit den vorgeschlagenen Zusatzlektionen gefestigt wird.</p> |

Folgende Stundentafel würde sich in der OS ergeben: 1. OS 33 Lektionen; 2. OS 35 Lektionen; 3. OS 25 Lektionen

| | |
|------------|--|
| FDP | Eine Reduktion der Lektionen auf der ersten OS wird von der FDP-Obwalden kritisch betrachtet. Insbesondere wird bezweifelt, ob eine Streichung in den Fächern Deutsch und Mathematik richtig ist. Zudem könnten aus Sicht der FDP-Obwalden die WAH-Lektionen als Pflichtfach auf die 2. & 3. Oberstufe verschoben werden, um die Stundentafel in der 1. OS zu entlasten. |
| SVP | Wir sind gegen die Reduktion in der 1. Klasse der OS und insbesondere gegen die Reduktion des Faches WAH, auch wenn der Kanton Obwalden angeblich die grösste WAH-Lektionenzahl ausweist. Gerade im ländlichen Kanton Obwalden hat das kreative Fach "Wirtschaft, Arbeit, Haushalt" Tradition. Im Fach WAH werden Kompetenzen gelernt, die dazu befähigen, ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben unter Berücksichtigung der Umwelt und der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu gestalten. Die Erfahrungen zeigen, dass fehlende Kompetenzen in Mathematik und Deutsch auch in der Oberstufe vertieft werden müssen. |
| SP | <p>Reduktion: Ja: Die SP ist klar der Meinung, dass eine Reduktion der Lektionen Anzahl auf der 1. OS vorgenommen werden muss. Ob die Lernziele in den Fächern Mathematik und Deutsch auch mit weniger Lektionen erreicht werden können, ist unklar - das müsste vertieft geprüft werden.</p> <p>Andere Möglichkeiten der Entlastung: Möglicherweise gibt es andere Möglichkeiten für die Entlastung der Schüler/innen der 1. Oberstufe. Prüfenswert ist die Verschiebung der WAH-Lektionen auf die 2. und 3. Oberstufe. Der Wegfall des konfessionellen Religionsunterrichtes bewirkt ebenfalls eine Entlastung für die Schüler/innen. Fremdsprachen: Prüfenswert ist die Frage, ob alle Schüler/innen auf der OS den Unterricht in beiden Fremdsprachen besuchen müssen, oder ob hier ein Schwerpunkt gesetzt werden könnte.</p> <p>Bessere Profilierung: Die Stundentafel muss bereits ab der 2. OS eine bessere Profilierung der Schüler/innen durch Erhöhung von Wahlpflichtfächern ermöglichen. Auch auf der Orientierungsstufe sieht die SP die Notwendigkeit, den Stundenplan offener zu gestalten, um ganzheitlich und fächerübergreifend arbeiten zu können.</p> |
| LVO | <p>Reduktion Ja: Die Umfrage unter den Lehrpersonen hat ergeben, dass die Reduktion der Lektionenanzahl auf der 1. OS unterstützt wird. Ob die Lernziele in den Fächern Mathematik und Deutsch auch mit weniger Lektionen erreicht werden können, ist unklar - das müsste vertieft geprüft werden.</p> <p>Andere Möglichkeiten der Entlastung: Es gibt diverse andere Möglichkeiten, die Stundenreduktion zu erreichen und die Schüler/innen auf der Oberstufe zu entlasten: 1) Start mit dem Fach WAH auf der 2. OS: Der LVO sieht die Möglichkeit, die WAH-Lektionen von der 1. OS ganz auf die 2. oder 3. OS zu verschieben. Dies wurde auf Grund der anspruchsvollen Themeninhalte von WAH-LP gewünscht. (Total: -2 Wochenlektionen). 2) Wegfall des konfessionellen Religionsunterrichtes. (Total: -1 Wochenlektion). 3) Fremdsprachen: Prüfenswert ist die Frage, ob alle Schüler:innen auf der OS den Unterricht in beiden Fremdsprachen besuchen müssen, oder ob hier ein Fokus (Profilierung) gesetzt werden könnte. (Total: -2 (Englisch) bzw. -3 (Französisch) Wochenlektionen).</p> <p>Bessere Profilierung: Die Stundentafel muss bereits ab der 2. OS eine bessere Profilierung der Schüler:innen durch Erhöhung von Wahlpflichtfächern ermöglichen. Auch auf der Orientierungsstufe sieht der LVO die Notwendigkeit, den Stundenplan offener zu gestalten, um ganzheitlich und fächerübergreifend arbeiten zu können.</p> |
| VOG | Der VOG kann nicht beurteilen, ob die Studierenden der OS entlastet werden müssen. Eine Reduktion der Fächer Deutsch und Mathematik ist im Hinblick auf den Übertritt an die Kantonsschule suboptimal. |

| | |
|--------------|---|
| VSL | Deutsch hat eine sehr zentrale Rolle im Bereich Berufswahl (Bewerbungen) und deshalb erachten wir eine Reduktion als problematisch. Es bildet die Grundlage für alle weiteren Fächer und im Bereich Integration. Das Fach WAH, wie alle handelnden Fächer, ist wichtig für das Erlernen von Lebenskompetenzen. Eine Alternative zur Reduktion ist jedoch schwer zu finden, da die Reduktion der Sprachen, MINT-Fächer und TTG/BG auch nicht zielführend wäre. Wegfall des konfessionellen Religionsunterrichtes ist zu prüfen. |
| KSO | Wichtig ist, dass motivierte SuS trotz weniger M und D für einen Übertritt ans Gymnasium den Anschluss nicht verlieren, der aktuell schon nicht zu unterschätzen ist. Dies bedeutet, dass in der Primarschule eher für einen Übertritt nach der 6. Klasse ans Gymnasium plädiert werden sollte. |
| GRUND | Die Kinder der Primarstufe müssen dafür mehr leisten (s. 1.3). Zudem sind die WAH-Inhalte auch wichtig. Gerade diese sind für projektbasiertes Lernen oft nicht wegzudenken und liegen den Jugendlichen näher als bspw. die Deutsche Grammatik, da sie davon unmittelbar betroffen sind, bspw. Wirtschaftskreisläufe, Budgets, Schulden, Rohstoffe, Lieferketten, Ernährung etc. |
| LFV | Wir begrüßen eine generelle Stundentafelkürzung an der 1. OS. Vorschlag: WAH Pflichtstunden (2 Lektionen) von der 1. OS sollen auf die 3. OS verschoben werden. Das neue Fach WAH (seit Lehrplan 21) hat einen sehr komplexen, interdisziplinären Lehrplan. Themen wie Konsum, Ökologie, Nachhaltigkeit etc. gehören zum heutigen bewussten Konsumentenscheid und zu den wichtigen Alltagskompetenzen unserer Zeit. Dafür sind die SuS in der 1. OS noch sehr jung und könnten in der 3. OS besser abgeholt werden. Zudem würde sich das Pflichtfach in der 3. OS fächerübergreifend nutzen lassen und projektartig in längeren Lernsequenzen einbinden lassen. Das Wahlpflichtfach WAH in der 3.OS so belassen, damit weiter die Nahrungszubereitung vertieft werden kann. Deutsch und Mathematik: Beibehaltung von 5 Lektionen Deutsch und Kürzung der Mathematik um eine Lektion auf vorgeschlagene Anzahl 5. Deutsch ist eine Schlüsselkompetenz und soll weiterhin einen hohen Stellenwert innehaben. Mathematik wird in der Unterstufe gefestigt mit den vorgeschlagenen Zusatzlektionen (1.3). Daher begrüßen wir die vorgeschlagene Reduktion. Daraus würden sich folgende Stundentafel an der OS ergeben (Pflichtfächer): 1. OS: 33 Lektionen 2. OS: 35 Lektionen 3. OS: 35 Lektionen Pflicht mit Wahlpflicht 36-37 Lektionen Die Steigerung in der 3. OS soll einen reibungslosen Übergang in die Berufswelt ermöglichen. |

Fazit:

16 von 19 Organisationen lehnen die Reduktion in der 1. Klasse der Orientierungsschule in den Fächern Deutsch, Mathematik sowie Wirtschaft, Arbeit, Haushalt ab, 3 Organisationen befürworten den Vorschlag. Die meisten Organisationen sehen zwar eine Reduktion in der 1. Klasse der Orientierungsschule als dringend notwendig, schlagen jedoch eine Reduktion in anderen Fächerkombinationen vor. 12 Organisationen (GR KER, GR SACH, GR ALP, GR GIS, GR LUN, GLP, FDP, SVP, SP, LVO, VOG, VSL) stehen einer Reduktion in Mathematik und Deutsch kritisch gegenüber oder lehnen sie gar ab. 2 Organisationen (Mitte, LFV) könnten sich eine Reduktion von einer Mathematiklektion in der 1. Klasse der Orientierungsschule vorstellen. 6 Organisationen (GR SAR, GR ALP, GR GIS, SVP, VSL, GRUND) lehnen eine Reduktion im Fach WAH ab, da es lebensnahe Kompetenzen mit handelndem Charakter sind. 9 Organisationen (GR KER, GR SACH, CSP, GLP, Mitte, FDP, SP, LVO, LFV) schlagen stattdessen eine Verschiebung der WAH-Lektionen von der 1. in die 3. Klasse der Orientierungsschule vor, da es sich um zu anspruchsvolle Kompetenzen für Schülerinnen und Schüler in der 1. Klasse der Orientierungsschule handelt. SP und LVO möchten prüfen, ob alle Schüler/innen in der Orientierungsschule

den Unterricht in beiden Fremdsprachen besuchen müssen, oder ob hier ein Schwerpunkt gesetzt werden könnte. 6 Organisationen (GR SACH, GR GIS, LVO, VSL, GLP, SP) sehen durch die Streichung des konfessionellen Religionsunterrichts eine weitere Reduktionsmöglichkeit. 3 Organisationen (GR SACH, SP, LVO) möchten die Stundentafel in der Orientierungsschule allgemein noch offener mit mehr Profilbildungsmöglichkeiten durch Wahlpflichtfächer oder fächerübergreifenden Unterricht gestalten.

3.5 Befürworten Sie, dass die Schulen nebst den bisherigen Wahlpflichtfächern, die sie anbieten müssen, noch weitere Wahlpflichtfächer anbieten können?

| | ja | nein | keine Haltung |
|--------------|-----------|----------|---------------|
| GR SAR | | | |
| GR KER | | | |
| GR SACH | | | |
| GR ALP | | | |
| GR GIS | | | |
| GR LUN | | | |
| GR ENG | | | |
| CSP | | | |
| GLP | | | |
| FDP | | | |
| SVP | | | |
| Mitte | | | |
| SP | | | |
| LVO | | | |
| VOG | | | |
| VSL | | | |
| KSO | | | |
| GRUND | | | |
| LFV | | | |
| Total | 19 | 0 | 0 |

Kommentare

| | |
|----------------|--|
| GR SAR | Die Verknüpfung mit dem LP21 ist relevant. Für die SuS kann besser auf die berufsspezifischen Bedürfnisse eingegangen werden und das 9. Schuljahr wird aufgewertet. Die Vielfalt im Angebot ist schwierig abzuschätzen. Da vom Kanton viele Fächer bereits vorgegeben werden und die maximale Lektionenzahl von 34-35 nicht überschritten werden darf, ist die Frage, wie viele zusätzliche WPF überhaupt angeboten werden können. Die bestehenden WPF müssen bei 6 SuS durchgeführt werden, zusätzliche WPF sind also nur als Ersatz möglich. Die Umsetzung im Bereich Pensen Planung wird dadurch unsicherer für die LP, da mehr Konkurrenz besteht. |
| GR KER | Das 9. Schuljahr wird dadurch aufgewertet. Durch weitere Wahlpflichtfächer kann besser auf die berufsspezifischen Bedürfnisse eingegangen werden. Es stellt sich in der Praxis jedoch die Frage, wie viele Wahlpflichtfächer zusätzlich noch angeboten werden können, da der Kanton schon viele Fächer vorgibt und die Lektionenzahl von 34-35 nicht überschritten werden darf. |
| GR SACH | Die Erhöhung der Wahlpflichtfächer wird ausdrücklich begrüsst. Können die Schülerinnen und Schüler vermehrt einen Teil ihres Stundenplans gemäss ihren Neigungen und Berufsabsichten bestreiten, erhöht dies die Lernbereitschaft und damit den Lernerfolg. Der Einwohnergemeinderat könnte sich sehr gut vorstellen, das Angebot der Wahlpflichtfächer nicht nur in der Oberstufe zu erhöhen, sondern schon im Zyklus 2 |
| GR ALP | Diese Einführung unterstützt die Profilbildung der Schule und ermöglicht eine Ausrichtung auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler und der Gegebenheiten der Schule vor Ort. |

| | |
|---------------|---|
| GR GIS | Ja, dies wird von allen Seiten (LP, SuS und Eltern) sehr begrüsst. |
| GR LUN | Wir befürworten dies, das macht die Orientierungsschule attraktiv und kann die SchülerInnen motivieren. Ressourcen von Lehrpersonen können besonders genutzt und eingesetzt werden. |
| CSP | Die CSP begrüsst es, wenn die Schulen weitere Wahlfächer anbieten können, für den Zyklus 2 würden wir dies auch so wünschen. Hier ist sehr viel Potenzial enthalten, welche die Lernmotivation und die Freude am Lernen verstärken. Gerade im naturwissenschaftlichen oder technischen Bereich (Programmieren, Robotik, ..) wäre ein weiteres Angebot interessant. Daneben können auch Italienisch, Theater, Musikband oder Technisches Zeichnen (CAD) spannende Angebote sein, welche die Motivation und die Selbstwirksamkeit der Jugendlichen steigern. Aufgrund von Rückmeldungen taxieren wir das Abschlussjahr sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrpersonen als sehr herausfordernd. Eine Überprüfung und Veränderung der 8. und 9. Klasse empfehlen wir als wichtigen Schulentwicklungsschwerpunkt. |
| GLP | Ja, unbedingt. Die Motivation ist ein treibender Faktor und die Schüler*innen sollen die Möglichkeit haben, Wahlpflichtfächer gemäss ihren Interessen und Leistungsvermögen selbst wählen zu können. |
| Mitte | Durch die Belegung von Wahlpflichtfächern erhöht sich die Lernmotivation unvergleichlich. |
| SVP | Weitere Wahlpflichtfächer müssen sich auf den Lehrplan 21 ausrichten, um eine berufliche Laufbahn der Schulabgänger zu unterstützen. Wahlpflichtfächer bedingen aber aus unserer Sicht eine Mindest-Zahl von sechs Schülerinnen und Schülern. |
| SP | Wahlmöglichkeiten erhöhen die Motivation der Schülerinnen und Schüler. Auf den Zyklen 2 und 3 sollen deshalb verschiedene Wahl- oder Wahlpflichtfächer angeboten werden können |
| LVO | Motivation als wichtige Triebfeder zum (Schul-) Erfolg: Motivation ist ein sehr wichtiger Faktor beim Lernen, deshalb unterstützt der LVO dieses Anliegen. Nach Möglichkeit sollen die Schüler/innen einen Teil der Lektionen gemäss ihren Interessen und bzw. oder ihrem Leistungsvermögen selbst wählen können. Auf den Zyklen 2 und 3 sollen deshalb verschiedene Wahl- oder Wahlpflichtfächer angeboten werden können. |
| VOG | Ein breites Angebot an Wahlfächern fördert die intrinsische Motivation. Allerdings ist zu beachten, dass eine zu starke Profilierung für einen Übertritt an die KSO nachteilig sein kann. |
| VSL | Die Verknüpfung mit dem LP21 ist relevant. Für die SuS kann besser auf die berufsspezifischen Bedürfnisse eingegangen werden und das 9. Schuljahr wird aufgewertet. Die Vielfalt im Angebot ist schwierig abzuschätzen. Da vom Kanton viele Fächer bereits vorgegeben werden und die maximale Lektionenzahl von 34-35 nicht überschritten werden darf, ist die Frage, wie viele zusätzliche WPF überhaupt angeboten werden können. Die bestehenden WPF müssen bei 6 SuS durchgeführt werden, zusätzliche WPF sind also nur als Ersatz möglich. Die Umsetzung im Bereich Pensenplanung wird dadurch unsicherer für die LP, da mehr Konkurrenz besteht. |
| GRUND | Wenn die Wahlfreiheit grösser wird, ist das grundsätzlich gut. Besser wäre, von Modulen, statt von Fächern zu sprechen, d.h. in grösseren Zeitgefässen und interdisziplinär zu denken. |

Fazit:

Alle 19 Organisationen befürworten, dass die Schulen nebst den bisherigen Wahlpflichtfächern, die sie anbieten müssen, noch weitere Wahlpflichtfächer anbieten können. Sie sind der Ansicht, dass das 9. Schuljahr dadurch aufgewertet wird. 3 Organisationen (GR SAR, GR KER, VSL) stellen fest, dass zusätzliche Wahlpflichtfächer nur als Ersatz möglich sind, zumal die vorgegebenen Wahlpflichtfächer bei 6 Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden müssen und die Lektionenzahl von 34-35 nicht überschritten werden darf. 4 Organisationen (GR SACH, CSP, SP, LVO) schlagen vor, bereits im Zyklus 2 ein Angebot an Wahlpflichtfächern vorzusehen, da dadurch die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler gesteigert werden könnte.

3.6 Befürworten Sie die Regelung in den Übergansbestimmungen, wonach die Lektionen in der Primarschule in einem Schritt aufgebaut und in der ersten Klasse der Orientierungsschule gestaffelt abgebaut werden?

| | ja | nein | keine Haltung |
|--------------|-----------|----------|---------------|
| GR SAR | | | |
| GR KER | | | |
| GR SACH | | | |
| GR ALP | | | |
| GR GIS | | | |
| GR LUN | | | |
| GR ENG | | | |
| CSP | | | |
| GLP | | | |
| FDP | | | |
| SVP | | | |
| Mitte | | | |
| SP | | | |
| LVO | | | |
| VOG | | | |
| VSL | | | |
| KSO | | | |
| GRUND | | | |
| LFV | | | |
| Total | 14 | 4 | 1 |

Kommentare

| | |
|----------------|---|
| GR SAR | Die Reduktion von WAH soll später erfolgen. Die LP erhalten dadurch noch mehr Zeit, die Umsetzung des LP21 mit der neuen Lektionen Anzahl zu planen und neue spannende Unterrichtsformen zu entwickeln. Es kann auch die Umsetzung im STPL (vierzehntägig, quartals- oder semesterweise) genau geplant werden. |
| GR KER | Wir denken, dass die vorgeschlagenen Varianten so nicht zu einer positiven Entlastung, sondern zu einer Umlagerung des Problems führt, Wir würden es sehr begrüßen, wenn diese Vernehmlassung zu einer breiteren Diskussion führen würde und weitere Optionen geprüft würden, wie man die Entlastung in der 1.IOS kompensieren kann. Wir empfinden diese Variante als nicht befriedigend. |
| GR SACH | Ein gestaffelter Abbau in der Oberstufe bei einem Aufbau in der Primarschule in einem Schritt führt in der Übergangszeit zu beträchtlichen Mehrkosten. Der Einwohnergemeinderat spricht sich deshalb gegen einen gestaffelten Übergang aus. |
| GR ENG | Definitiv sollte dies gestaffelt geschehen. Es gilt den zusätzlichen Aufwand (Kosten, Personalbestand) gestaffelt zu bewältigen. Es ist sicherlich mit Mehr- und Initialkosten zu rechnen. |
| FDP | Für die Gemeinden ist ein gestaffelter Übergang mit Mehrkosten verbunden. Eine kostenneutrale Anpassung wäre anzustreben. |
| SVP | Mit einer zeitlich gestaffelten Erhöhung der Stundentafel sind wird grundsätzlich einverstanden. Bei der Reduktion ist die Antwort gemäss Punkt 1.4 zu beachten. |

| | |
|--------------|--|
| LVO | Der LVO befürwortet diese Regelung. |
| GRUND | Wenn schon, dann alles auf einmal einführen. Das schafft mehr Klarheit für Eltern und ist organisatorisch einfacher. |

Fazit:

14 von 19 Organisationen befürworten die Regelung in den Übergangsbestimmungen, wonach die Lektionen in der Primarschule in einem Schritt aufgebaut und in der ersten Klasse der Orientierungsschule gestaffelt abgebaut werden. 2 Organisationen (GR SACH, FDP) betonen, dass die vorgeschlagenen Übergangsbestimmungen für die Gemeinden mit Mehrkosten verbunden sind. Sie hätten sich eine kostenneutrale Anpassung gewünscht.

3.7 Haben Sie weitere Rückmeldungen zur Anpassung der Stundentafel?

| | ja | nein | keine Haltung |
|--------------|-----------|----------|---------------|
| GR SAR | | | |
| GR KER | | | |
| GR SACH | | | |
| GR ALP | | | |
| GR GIS | | | |
| GR LUN | | | |
| GR ENG | | | |
| CSP | | | |
| GLP | | | |
| FDP | | | |
| SVP | | | |
| Mitte | | | |
| SP | | | |
| LVO | | | |
| VOG | | | |
| VSL | | | |
| KSO | | | |
| GRUND | | | |
| LFV | | | |
| Total | 13 | 6 | 0 |

Kommentare

GR KER Wir würden begrüßen, wenn es zu einem Überdenken der Vorschläge kommen würde. Mittelfristig stellt sich die Frage, ob die Gestaltung des Unterrichts in nach vorgegebenen Lektionen (Anzahl, Fach) noch zeitgemäss sein wird.

GR SACH Mit den vorgeschlagenen Anpassungen verpasst der Kanton Obwalden eine Chance. Die vorgeschlagenen Änderungen sind mutlos und entsprechen nicht den Anforderungen einer zeitgemässen Volksschule. Es würde jetzt die Möglichkeit bestehen, grundsätzliche Überlegungen zur Stundentafel anzustellen:

Überprüfung des Französischunterrichts auf der Primarstufe. Geplant war dieser als „spielerische“ Einführung in eine neue Sprache. Inzwischen hat sich das Fach Französisch aufgrund der Selektion zu einem normalen Fach mit Benotung entwickelt. Vergleicht man den Aufwand und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler fällt dieser sehr ernüchternd aus. Der Einwohnergemeinderat sieht hier einen dringenden Handlungsbedarf.

Die Streichung des konfessionellen Religionsunterrichts aus der Stundentafel ist für den Einwohnergemeinderat eine wesentliche Forderung. Wir sehen keinen Grund, warum der konfessionelle Religionsunterricht in der Stundentafel verankert ist.

Ein zeitgemässer Stundenplan erfordert mehr Flexibilität und sollte verstärkt Projektunterricht, Möglichkeiten für Lernateliers etc. ermöglichen. Das würde auch bedeuten, dass man von der starren Lektionsdauer von 45 Minuten Abstand nehmen müsste.

Der Erhöhung des Wahlpflichtangebots muss eine grössere Priorität eingeräumt werden.

| | |
|---------------|--|
| GR LUN | Wir sind einverstanden, dass man Orientierungsschule entlasten muss. Wir würden 3 Lektionen anstatt 4 Lektionen entlasten in der 1. Orientierungsschule. Erhöhung 1 Lektion nur in der 3. und 4. Klasse. 5. und 6. Klasse ist schon sehr hoch belastet. |
| CSP | Die Religionsstunden können nicht mehr während der regulären Unterrichtszeit umgesetzt werden. Eine sinnvolle pädagogische Unterrichtsplanung und Stundenplangestaltung sind kaum mehr möglich. Zudem wird der Anteil an Menschen, welche nicht katholisch sind, oder keine Religion ausüben bedeutsam. Religion kann auch blockweise am Mittwochnachmittag oder am Samstag unterrichtet werden. Die uns vorliegende Stundentafel des Amts beschränkt sich auf eine rein numerisch ausgelegte Anpassung der klassischen Fächer. Mit einem Blick in die Zukunft, werden Schulen sich im Hinblick auf die Stundentafel weiterentwickeln und neue Felder wie das Selbstorganisierte Lernen, Projektarbeit, freie Tätigkeit, ... umsetzen. Hier wünschen wir eine Anpassung an die sich etablierenden Strukturen, welche sich nicht mehr am klassischen Fächerkanon ausrichten. Der Kanton OW kann hier, wie dies in anderen Bereichen der Fall war, eine führende Rolle übernehmen. Eine Langfriststrategie und Koordination der Schul- und Unterrichtsentwicklung ist wünschenswert. |
| GLP | Die Praxis zeigt, dass sehr viele Kinder mit zwei Fremdsprachen in der Primarschule überfordert sind. Entsprechend sind Alternativen zu prüfen. Eine davon wäre, Französisch in der 5./6. Klasse als Wahlpflichtfach und als Ersatz 3 Lektionen Lernatelier anzubieten. |
| Mitte | Die Praxis zeigt, dass sehr viele Kinder mit zwei Fremdsprachen in der Primarschule überfordert sind. Entsprechend sind Alternativen zu prüfen. Eine davon wäre, Französisch in der 5./6. Klasse als Wahlpflichtfach und als Ersatz 3 Lektionen Lernatelier anzubieten. |
| FDP | Die FDP-Obwalden bedankt sich für die Einladung zur Vernehmlassung. Wir danken für die Berücksichtigung unserer Anliegen. |
| SVP | Im Bericht des Regierungsrats wird der Mittelwert der D-CH wiedergegeben. Der Kanton Obwalden liegt in der Primarschule nach wie vor unter diesem Mittelwert. Für die Förderung der Grundfertigkeiten in Deutsch und Mathematik der Schülerinnen und Schüler sollte die Stundentafel in der Primarschule auch in der ersten und zweiten Klasse erhöht werden. Die Mehrlektionen sind für die Vertiefung in den Grundlagenfächern zu nutzen. |
| SP | <p>Französischunterricht auf der Primarstufe muss dringend überprüft werden: Französisch auf der Primarstufe bringt gemäß den Aussagen von Fachpersonen nicht den erhofften Erfolg und stellt für viele Kinder eine große Herausforderung dar. Eltern und Lehrpersonen berichten, dass Französisch zwar eine wichtige Sprache ist, der Erfolg auf der Primarstufe aber kaum sichtbar wird. Französisch auf der Primarstufe verschlingt viele Ressourcen, die für anderes besser genutzt werden, könnte. Eine genaue Prüfung ist zeitnah vorzunehmen.</p> <p>Tiefgreifendere Evaluation erforderlich: Die Fragen in der Vernehmlassung beziehen sich auf wenige Bereiche der Stundentafel. Die SP hätte sich eine vertiefte Prüfung gewünscht. Auch in anderen Fächern sollte die Lektionenzahl und die Verteilung über die Stufen geprüft werden. Zur Evaluation ist ein großzügigerer Ausarbeitungszeitplan als März 2024 nötig. Dafür kann die notwendige Tiefe und Qualität erreicht werden.</p> |
| LVO | Französisch auf der Primarstufe bringt gemäß unseren Erfahrungen und auch gemäß den Aussagen von Fachpersonen nicht den erhofften Erfolg und stellt für viele Kinder eine große Herausforderung dar. Der LVO sieht dringenden Handlungsbedarf. Eine grosse Anzahl Lehrpersonen findet, Französisch soll erst auf der Oberstufe unterrichtet |

tet, als Wahlpflichtfach angeboten oder es soll auf die Benotung des Fachs Französisch auf der Primarstufe verzichtet werden. Eine genaue Prüfung ist zeitnah vorzunehmen. Der grosse finanzielle Aufwand steht einer zu geringen Wirkung gegenüber.

Ganzheitlichere Konzepte: Der Stundenplan soll in Zukunft auf allen Zyklen "selbstorganisiertes Lernen", Lernateliers, Projektunterricht o.ä. enthalten. Der LVO sieht in diesen Angeboten eine Steigerung der Unterrichtsqualität. In diesem Zusammenhang finden wir es wichtig, dass die Lektionsdauer in der Volksschulverordnung nicht auf 45 Minuten begrenzt wird.

Tiefgreifendere Evaluation erforderlich: Die Fragen in der Vernehmlassung beziehen sich auf wenige Bereiche der Stundentafel. Der LVO hätte sich eine vertiefte Prüfung gewünscht. Die Haltung gegenüber der Stundendotierung in den musisch-kreativen (BG, TTG), sportiven (BS) oder medienorientierten (M&I) Fächern wurde nicht erfragt. Von den Lehrpersonen auf der OS wurden beispielsweise folgende Änderungsvorschläge genannt:

- 1) Ausgleich der Lebenskundelectionen in allen drei Jahren auf 2 Lektionen (2/2/2) und nicht wie bisher 2/3/1.
- 2) Erhöhung der Lektionenzahl von Räumen, Zeiten, Gesellschaften.
- 3) Mehr Möglichkeiten zur Arbeit in selbstorganisiertem Rahmen (Lernateliers).

Zur Evaluation ist ein grosszügigerer Ausarbeitungszeitplan als März 2024 nötig. Dafür kann die notwendige Tiefe und Qualität erreicht werden.

| | |
|--------------|---|
| VOG | Für den Übertritt aus der OS an die Kantonsschule ist es wichtig, dass die Studierenden beide Fremdsprachen als Wahlpflichtfächer belegen, ansonsten werden die Lücken zwischen 3. OS und Gymnasium zu gross. |
| VSL | <p>Uns interessieren weitere Themen im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der Stundentafel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltigkeit Französisch auf der PS - Ausgestaltung Stundenplan (Aufsichtspflicht AVM) - Umsetzung/Ausgestaltung Projektunterricht 3.IOS - Spielraum epochaler/fächerübergreifender Unterricht - Rahmenbedingungen SOL - etc. |
| GRUND | <p>Wir finden es schade, dass man bei dem ganzen Aufwand nur Kosmetik betreibt. Das interdisziplinäre und projektbasierte Lernen müsste gestärkt werden. Durch eine blosser Stundenschieberei wird das System des Fachstundenplans nur zementiert.</p> <p>Im Zeitalter der Digitalität ist das veraltet. Wir sollten wegkommen vom Fächer unterrichten, hin zu ganzheitlichem und nachhaltigem Lernen. Gerne unterbreiten wir interessierten Personen, was wir damit genau meinen. Wir vermuten zudem, dass die Lektionenerhöhung auf der Primarstufe auch im Zusammenhang mit der Selektion zu sehen ist. Das finden wir grundsätzlich problematisch. Wir sollten darauf hinarbeiten, die Selektion nach der 6. Klasse ganz abzuschaffen. Das würde bedeuten, dass die Kantonsschule zu einem Kurzzeitgymi wird und die Orientierungsschulen der Gemeinden so stark individualisieren, dass es keine Niveaus mehr braucht.</p> |
| LFV | Oft sind SuS mit zwei Fremdsprachen in der Unterstufe überfordert. Will man auch der Muttersprache (Deutsch) noch gerecht werden, schlagen wir vor in der 5. und 6. Klasse Französisch als Wahlpflichtfach anzubieten. Als Vorschlag anstelle von Französisch 3 Lektionen Lernatelier. |

Fazit:

5 Organisationen (GR KER, GR SACH, CSP, LVO, GRUND) bezweifeln, dass die Organisation in Lektionen noch zeitgemäßem Lernen entspricht. Sie möchten die Diskussion breiter führen und weitere Varianten prüfen.

7 Organisationen (GR SACH, GLP, Mitte, SP, LVO, VSL, LfV) möchten prüfen, ob bzw. in welcher Form der Französischunterricht in der Primarschule angeboten werden soll. Aufwand und Ertrag stehen aus ihrer Sicht in keinem guten Verhältnis. 2 Organisationen (GR SACH, CSP) möchten den konfessionellen Religionsunterricht aus der obligatorischen Stundentafel streichen. Ausserdem regen 5 Organisationen (GR SACH, CSP, LVO, VSL, GRUND) an, fächerübergreifende Lerngefässe, Projektunterricht und selbstgesteuertes Lernen durch Anpassungen an der Stundentafel vermehrt zu fördern.

Weitere Bemerkungen

| | |
|----------------|---|
| GR SAR | Die Kostenerläuterung unter Punkt 4.2. und 5. sind nicht abschliessend nachvollziehbar. Berechnungsbeispiele wären hilfreich gewesen. Die Volksschulstundentafel wird angepasst ohne Gesamtblick auf die Situation der Kinder und Familien. Es wäre wünschenswert, wenn das BKD bei solchen Veränderungen auch einen Gesamtblick wagt und Kenntnisse z.B. aus dem Bereich der Frühen Kindheit und der familienergänzenden Kinderbetreuung einbezieht. |
| GR KER | Mit Harnos wurde die Ausgestaltung des Fremdsprachenunterrichts schweizweit definiert. Die Fremdsprachenthematik wäre eventuell eine Thematik, welche über die EDK schweizweit angegangen werden könnte. |
| GR SACH | Der Einwohnergemeinderat bedankt sich für die Einladung zur Vernehmlassung. Wir hoffen, dass unseren Anliegen als direkter Leistungserbringer vor Ort Rechnung getragen werden. |
| GR GIS | Frage 1.2 und 1.4 sind jeweils als fixe Kombination ausformuliert. Dies wird für ein Vernehmlassungsverfahren als unglücklich formuliert erachtet, da Teilaspekte der Frage im Grundsatz zu befürworten und andere Teilaspekte abzulehnen sind. |
| GR LUN | Herzlichen DANK, dass wir als Vernehmlassungspartnerin unsere Einschätzung mitteilen konnten. |
| CSP | Mit den durch das Amt geplanten Veränderungen stellen sich weitere, grundsätzliche Fragen: - Die Zahl der alternierten Lektionen, bzw. paralleler Halbklassenunterricht soll angepasst werden (Blockzeitenreglement 2017 Kanton OW) Für den Zyklus 2 sollen jeweils 2 Lektionen gelten. Für Mehrjahrgangsklassen ist der Anteil entsprechend zu erhöhen. Klassen mit einer Grösse von 20+ Kindern sind zusätzlich mit parallelem Halbklassenunterricht zu entlasten. - Die Belastung für die Klassenlehrpersonen hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren enorm vergrössert. Die durch den Kanton vorgegebenen Prozesse, die Integration und die geforderte individuelle Begleitung, sowie die Administration haben zu einem bedeutsamen Mehraufwand geführt. Die Schülerinnen und Schüler und die Elternkommunikation und die Erwartung sind anspruchsvoller geworden. Der Kanton Luzern hat bereits vor Jahren reagiert und eine zweite Lektion für die Klassenlehrpersonen gesprochen - hier kann der Kanton Obwalden nun endlich mitziehen. Zudem ist eine Bezahlung der Mehrstunden für Klassen mit IS-Verhalten Schülerinnen und Schülern analog Luzern gerechtfertigt. |
| GLP | Aufgrund von verschiedenen Rückmeldungen machten wir uns auch Gedanken über das integrative Schulsystem: - Bewährt sich das integrative Schulsystem? - Wurde es schon mal evaluiert? - Wird es allen SchülerInnen gerecht? - Für die Lehrpersonen ist |

| | |
|--------------|--|
| | das aktuelle Schulsystem eine sehr grosse Herausforderung. Haben sie genug Unterstützung von Assistenzpersonen? |
| Mitte | <p>Aufgrund von verschiedenen Rückmeldungen machten wir uns auch Gedanken über das integrative Schulsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewährt sich das integrative Schulsystem? - Wurde es schon mal evaluiert? - Wird es allen Lernenden gerecht? - Für die Lehrpersonen ist das aktuelle Schulsystem eine sehr grosse Herausforderung. Haben sie genug Unterstützung von Assistenzpersonen? |
| FDP | Die FDP-Obwalden bedankt sich für die Einladung zur Vernehmlassung. Wir danken für die Berücksichtigung unserer Anliegen. |
| SP | <p>Nebst den Fächern und Wochenlektionen muss auch die Entlastungslektion für Klassenlehrpersonen überprüft werden. Während der letzten Jahre wurde das integrative System ausgebaut, die Angebote für Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen ausgeweitet. Die Arbeit der Klassenlehrpersonen ist in dieser Zeit anspruchsvoller geworden. Es fällt deutlich mehr Koordinationsarbeit an, auch mehr Elternarbeit und die Kommunikation mit allen Fachpersonen gestaltet sich aufwändig. Für diese Arbeit werden Klassenlehrpersonen in Obwalden noch immer mit einer einzigen Lektion entlastet, während andere Kantone 2 oder sogar 3 Lektionen Entlastung dafür vorsehen. Vermehrt wechseln Klassenlehrpersonen in die Funktion der Fachlehrperson.</p> <p>Der Fachkräftemangel ist auch an den Schulen in Obwalden spürbar und es ist eine weitere Verschärfung der Situation zu erwarten. Die Bildungsqualität ist gefährdet, wenn die Klassenlehrpersonen-Funktion nicht durch qualifiziertes Personal besetzt werden kann.</p> |
| LVO | <p>Während der letzten Jahre wurde das integrative System ausgebaut, die Angebote für Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen ausgeweitet. Die Arbeit der Klassenlehrpersonen ist in dieser Zeit anspruchsvoller geworden. Es fällt deutlich mehr Koordinationsarbeit an, auch mehr Elternarbeit und die Kommunikation mit allen Fachpersonen gestaltet sich aufwändig. Für diese Arbeit werden Klassenlehrpersonen in Obwalden noch immer mit einer einzigen Lektion entlastet, während andere Kantone 2 oder sogar 3 Lektionen Entlastung dafür vorsehen. Vermehrt wechseln Klassenlehrpersonen in die Funktion der Fachlehrperson. Überengagement sollte nicht als Krücke eines lahmen Systems fungieren. Obwalden muss rasch handeln, sonst ist die Unterrichtsqualität gefährdet. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich, dass wir als Vernehmlassungspartnerin unsere Einschätzungen kundtun durften. Die Statements basieren auf einer Umfrage innerhalb der Lehrer/innenschaft des Kantons Obwalden über alle drei Zyklen hinweg – sie sind dadurch breit abgestützt. Wir hoffen, dass wir als pädagogisches Fachpersonal, dass tagtäglich mit den Umsetzungen der Studentenafel zu tun hat, politisches Gehör erhalten.</p> |
| VOG | Wir bedanken uns, dass wir als Vernehmlassungsteilnehmer unsere Meinung deponieren dürfen. |
| VSL | Die Kostenerläuterung unter Punkt 4.2. und 5. sind nicht abschliessend nachvollziehbar. Berechnungsbeispiele wären hilfreich gewesen. Der VSL OW bedankt sich für die Einladung zur Vernehmlassung. |
| LFV | Eine Ausbildung mit Kopf, Herz und Hand deckt die vielen Bedürfnisse und Ansprüche der Kinder und unserer Gesellschaft ab. Die musischen Fächer sind ein wichtiger Bestandteil, weiche Skills wie Sozialkompetenzen etc. sind zu fördern. Diese Kompetenzen (musische Fächer) dürfen nicht zweitrangig werden. |

Fazit:

2 Organisationen (GR SAR, VSL) hätten sich Berechnungsbeispiele für die Berechnung der Kosten gewünscht, um die Kostenfolgen auch auf Ebene Gemeinde berechnen zu können. 2 Organisationen (GLP, Mitte) regen an, zu evaluieren, ob sich das integrative Schulsystem bewährt bzw. ob es allen Schülerinnen und Schülern gerecht wird. 3 Organisationen (SP, CSP, LVO) möchten die Entlastungslektionen für die Klassenlehrpersonen erhöhen, da die Aufgaben anspruchsvoller und zeitintensiver geworden sind.